

Die Eiablagegehölze der Gemeinen Weidenjungfer (*Lestes viridis*) am südlichen Oberrhein und im Schwarzwald

Karl Westermann

Summary:

WESTERMANN, K. (2006): Woody plants used for oviposition by the Willow Emerald Damselfly (*Lestes viridis*) in the southern Upper Rhine plains and in the Black Forest. - Naturschutz südl. Oberrhein 4: 239-244.

The Willow Emerald Damselfly (*Lestes viridis*) lays its eggs into the twigs of woody plants. Until now, I have recorded 49 woody plant species used for oviposition in the southern Upper Rhine plains, and 13 species in the Black Forest. Out of these, 14 species have not been mentioned in the literature before.

Keywords: *Lestes viridis*, Odonata, woody plants used for oviposition, Upper Rhine plains, Black Forest.

1. Einleitung

Schon früh entstanden Listen verschiedener Eiablagegehölze der Gemeinen Weidenjungfer (PIERRE 1902, zitiert nach GEIJSKES 1928; GEIJSKES 1928, SCHIEMENZ 1953). JÖDICKE (1997) stellte in seiner Monographie der Binsenjungfern und Winterlibellen Europas die bis dahin bekannten Gehölzarten zusammen, die der Gemeinen Weidenjungfer zur Eiablage dienen. WESTERMANN (2000) konnte diese Liste bei detaillierten Untersuchungen in einem kleinen Altrheingebiet erheblich erweitern und gleichzeitig ausgesprochene Präferenzen für bestimmte Gehölzarten nachweisen.

In der folgenden Zusammenstellung werden für die südliche Oberrheinebene etliche neu nachgewiesene Eiablagegehölze angeführt. Für den Schwarzwald wird erstmals eine Liste der nachgewiesenen Eiablagegehölze zusammengestellt.

2. Material und Methode

Die grundlegenden Untersuchungen in der südlichen Oberrheinebene (WESTERMANN 2000) und im Schwarzwald (WESTERMANN 2003) bildeten die Basis für diese Listen. In der südlichen Oberrheinebene wurden seither ergänzend einige Gewässer des NSG „Elzwiesen“ nach Gelegetspuren der Gemeinen Weidenjungfer abgesucht. Im Rheinwald von Weisweil EM wurden an verschiedenen Gewässern Serien bestimmter Baumarten, die offensichtlich nur selten für die Eiablage in Frage kommen, systematisch

überprüft. Dazu kamen Zufallsdaten aus der südlichen Oberrheinebene und aus dem Schwarzwald. Wissenschaftliche und deutsche Namen gehen auf FITSCHEN (2002), ROTHMALER (1991) und SEBALD et al. (1992) zurück.

3. Ergebnisse

3.1 Liste der am südlichen Oberrhein nachgewiesenen Gehölzarten

3.1.1 Daten aus WESTERMANN (2000)

Die Häufigkeit wurde folgendermaßen definiert:

- Sehr selten: Nachweise von Gelegetspuren an 1 bis 3 Pflanzen der Gehölzart
- Selten: Nachweise an 4 bis 10 Pflanzen
- Spärlich: Nachweise an 11 bis 30 Pflanzen
- Häufig: Nachweise an 31 bis 100 Pflanzen
- Sehr häufig: Nachweise an mehr als 100 Pflanzen

Die Häufigkeitsangaben resultieren aus der Häufigkeit der Gehölzart, der Häufigkeit der Kontrollen und den Präferenzen (vgl. WESTERMANN 2000) der Gemeinen Weidenjungfer. Sie wurden seit Erscheinen der Arbeit regelmäßig überprüft und nach Befunden an anderen Gewässerstrecken teilweise hochgestuft. Vermutlich finden sich in der südlichen Oberrheinebene Gewässerstrecken mit einem anderen Spektrum der Gehölzarten, die bei einzelnen Arten zu Korrekturen der Häufigkeitsangaben führen könnten.

Tab. 1: Liste der am südlichen Oberrhein nach WESTERMANN (2000) nachgewiesenen Gehölzarten. Die Liste enthält 37 verschiedene Gehölzarten.

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	Häufigkeit
<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn	sehr selten
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	selten
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	selten
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	häufig
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	häufig
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	sehr selten/selten
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	sehr selten/selten
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	sehr selten
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	sehr häufig
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuß	spärlich
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigrieffliger Weißdorn	selten
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrieffliger Weißdorn	selten
<i>Euonymus europaeus</i>	Gewöhnliches Pfaffenhütchen	sehr selten/spärlich
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	selten
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	häufig/ sehr häufig
<i>Fraxinus americana</i>	Weiß-Esche	sehr selten
<i>Hedera helix</i>	Efeu	sehr selten
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster	häufig/ sehr häufig
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	spärlich
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel	sehr selten
<i>Padus avium</i>	Trauben-Kirsche	häufig
<i>Platanus hybrida</i>	Bastard-Platane	sehr selten
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	selten/ spärlich
<i>Populus x canescens</i>	Grau-Pappel	selten
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	häufig
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	sehr selten/ selten
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	sehr selten
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	häufig
<i>Salix babylonica</i>	Trauer-Weide	sehr selten
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	selten/spärlich
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide	sehr selten/ selten
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide	sehr selten/ spärlich
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	sehr selten
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	sehr selten
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	häufig/ sehr häufig
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	selten/ spärlich
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	häufig/ sehr häufig

3.1.2 Neu nachgewiesene Gehölzarten

Seit dem Erscheinen der obigen Liste (WESTERMANN 2000) fanden sich an 12 weiteren Gehölzarten Gelegespuren der Gemeinen Weidenjungfer:

- *Acer campestre* - Feldahorn
15.02.2003 Gartenteich/Oberhausen EM: zwei mindestens 10 cm lange, mehrere Jahre alte Gelegespuren an einem großen abgesägten Ast

- *Cerasus avium* - Süßkirsche (kultiviert)
18.08.2004 Heuweg-Graben NSG „Elzwiesen“/
Herbolzheim EM: alte Gelegespuren
 - *Fagus sylvatica* - Rot-Buche
01. und 06.12.2005 Hansenkehle/Weisweil EM:
trotz sehr vieler überprüfter, jüngerer Bäume an
verschiedenen Altrheinen nur einmal alte Gelege-
spuren
 - *Juglans regia* - Echte Walnuss
12.10.2003 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: vier Gelegespuren,
04.02.2004 und 07.11.2004 ebenda etliche Spuren
an weiteren Bäumen
 - *Populus x canadensis* - Kanadische Pappel
13.05.2003 Unterer Schanzgießen/Weisweil EM:
an umgestürztem Baum alte und nicht frische
Gelegespuren von mindestens 300 cm Länge
05.02.2005 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Oberhausen EM: 10 cm lange, nicht frische
Gelegespur an jungem, kleinem Ast des unteren
Stammbereiches eines alten Baumes
 - *Populus nigra* - Schwarzpappel
25.11.2003 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: sehr viele Gelegespuren an
jungem Baum (Artbestimmung in der Vege-
tationszeit bestätigt)
04.02.2004 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: Gelegespuren an jungem
Seitenast eines alten Baumes
 - *Prunus domestica* - Zwetschge
(SEBALD et al. 1992: *Prunus d. domestica*)
05.02.2005 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Oberhausen EM: an vier jüngeren Bäumen insge-
samt 85 cm lange, immer ältere Gelegespuren
 - *Prunus insititia* - Wagenstädter Pflaume
(Lokalform der Haferpflaume)
(SEBALD et al. 1992: *Prunus domestica insititia*)
21.10.2004 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: insgesamt etwa 30 cm lange,
alte Gelegespuren
 - *Rosa canina* - Hundsrose
04.02.2004 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: frische Gelegespuren an Jung-
trieb
09.09.2005 Heuweg-Graben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: frische Gelegespur
 - *Salix fragilis* - Bruchweide
21.10.2004 verschiedene Gewässer des NSG
„Elzwiesen“: teilweise bis insgesamt über 200 cm
lange Gelegespuren; vermutlich handelte es sich
manchmal auch um den Bastard *S. fragilis x alba*
 - *Syringa vulgaris* - Gemeiner Flieder
23.04.2005 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: insgesamt mindestens 100 cm
lange, alte Gelegespuren
 - *Tilia cordata* - Winter-Linde
05.02.2005 Hexenkehle/Weisweil EM: an zwei
Bäumen alte und sehr alte, kleine Gelegespuren,
mindestens 15 weitere Bäume überprüft.
- Damit sind in der südlichen Oberrheinebene bisher
49 verschiedene Eiablagegehölze nachgewiesen. Von
den neu nachgewiesenen Arten fehlen in der Liste
von JÖDICKE (1997) der Feldahorn, die Süßkirsche,
die Echte Walnuss, die Kanadische Pappel, die
Schwarzpappel, die Zwetschge, die Haferpflaume,
die Hundsrose, die Bruchweide und die Winterlinde,
sind also wohl bisher in der Literatur nicht nach-
gewiesen.
- Ergänzungen zu Arten, die bei WESTERMANN (2000)
nur selten oder spärlich nachgewiesen wurden:
- *Carpinus betulus* - Hainbuche
06.12.2005 Stückerwasser/Weisweil EM: eine
ältere Gelegespur bei vielen überprüften Bäumen
an verschiedenen Altrheinen
 - *Euonymus europaeus* - Gewöhl. Pfaffenhütchen
07.11.2004 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: insgesamt mindestens 30 cm
lange Gelegespuren
 - *Malus domestica* - Kultur-Apfel
24.12.2003 Heuweg-Graben NSG „Elzwiesen“/
Oberhausen EM: Gelegespuren an etlichen
älteren Bäumen
05.02.2005 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Oberhausen EM: an altem, ungeschnittenem
Baum insgesamt mindestens 100 cm lange, alte
Gelegespuren
 - *Quercus robur* - Stiel-Eiche
07.11.2004 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: insgesamt mindestens 100 cm
lange Gelegespuren an jungen Zweigen eines
älteren Baumes

- *Salix cinerea* - Grau-Weide
09.09.2005 Heuweg-Graben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: an mehreren großen Büschen
verbreitet frische und ältere Gelegespuren
- *Salix purpurea* - Purpur-Weide
13.09.2002 kleine Kiesgrube G'schleder/Kappel
OG: vier Paare bei der Eiablage, viele Spuren aus
früheren Jahren an etlichen Büschen
- *Sambucus nigra* - Schwarzer Holunder
25.11.2003 Hackgraben NSG „Elzwiesen“/
Niederhausen EM: etliche Gelegespuren; ebenda
07.11.2004 an weiterem Busch mindestens 30 cm
lange Gelegespuren

3.2 Liste der im Schwarzwald nachgewiesenen Gehölzarten

Die Daten wurden während einer Arbeit über die Vorkommen der Gemeinen Weidenjungfer im Schwarzwald (WESTERMANN 2003) erhoben und sind bisher unveröffentlicht. Sie wurden seither gelegentlich ergänzt. Fehlen in der folgenden Liste die Gewässernamen, so handelt es sich um kleine Teiche ohne einen allgemein bekannten Namen.

- *Alnus glutinosa* - Schwarz-Erle
19.08.2000 Alter Weiher Hottingen/ Rickenbach
WT
18.02.2001 Badweiher/St. Peter FR
11.11.2001 Muckenhof/St. Peter FR
14.04.2003 Golfplatz/Rickenbach WT
15.04.2003 Parkteich Stehle/Herrischried WT
15.04.2003 Fischteich Stehle/Herrischried WT
- *Alnus incana* - Grau-Erle
03.12.2002 Mathisleweiher/Hinterzarten FR
12.02.2003 Windgfällweiher/Lenzkirch FR
- *Betula pubescens* - Moor-Birke
10.12.2001 Oberaha/Schluchsee FR
14.12.2001 Parkteich/Hinterzarten FR
12.02.2003 Windgfällweiher/Lenzkirch FR
16.04.2003 Titisee FR
04.05.2003 Häuslebauerhof/Hinterzarten FR
22.08.2003 Blindensee/Schonach VS
- *Fraxinus excelsior* - Gemeine Esche
11.11.2001 Muckenhof/St. Peter FR

- *Salix aurita* - Ohr-Weide
18.02.2001 Brosihof/St. Peter FR
09.12.2001 Horben/Grafenhausen WT
14.04.2003 Hierholz/Dachsberg WT
15.04.2003 Sägebach 1/Bernau WT
15.04.2003 Sägebach 2/Bernau WT
04.05.2003 Häuslebauerhof/Hinterzarten FR
- *Salix caprea* - Sal-Weide
18.02.2001 Badweiher/St. Peter FR
02.12.2001 Hintereck/Breitnau FR
11.12.2002 Golfplatz Grafenwädele/Titisee-
Neustadt WT
14.04.2003 Goldenhof Urberg/ Dachsberg WT
14.04.2003 und 18.06.2005 Hierholz/Dachsberg
WT
14.04.2003 Golfplatz/Rickenbach WT
15.04.2003 Fischteich Stehle/Herrischried WT
- *Salix cinerea* - Grau-Weide
02.12.2001 Hintereck/Breitnau FR
18.12.2002 Erdaushubdeponie/Neustadt FR
- *Salix eleagnos* - Lavendel-Weide
10.12.2001 Oberaha/Schluchsee FR
- *Salix fragilis* - Bruch-Weide
02.12.2001 Backhof Helmlé/Breitnau FR
14.04.2003 Klosterweiher/Dachsberg WT
16.04.2003 Titisee FR
- *Salix viminalis* - Korb-Weide
21.11.2001 Herrenmattenweiher/St. Märgen FR
15.04.2003 Fischteich Stehle/Herrischried WT
- *Sorbus aria* - Echte Mehlbeere
14.04.2003 Klosterweiher/Dachsberg WT
- *Sorbus aucuparia* - Eberesche
29.11.2001 Vitenhäusle/St. Märgen FR
02.12.2001 Hintereck/Breitnau FR
08.12.2001 Nonnenmattweiher/Neuenweg LÖ
09.12.2001 Löschteich Falkau/Feldberg FR
03.12.2002 Bruderhalde/Hinterzarten FR
19.12.2002 Feldsee/Feldberg FR
13.04.2003 Hinterhäuser/Schluchsee FR
30.06.2004 Schlüchtsee/Grafenhausen WT
- *Viburnum opulus* - Gemeiner Schneeball
15.04.2003 Großherrischwand/Herrischried WT

Einzelne Gehölze konnten nicht sicher bestimmt werden und fehlen hier. Nur ausnahmsweise waren die vielen alten Bäume der Schwarz-Erle, der Sal- und der Bruch-Weide belegt, die im Schwarzwald im Vergleich mit der Oberrheinebene sehr viel „knorriger“ aussahen, kürzere Knotenabstände und viel häufiger dürre, kleine Äste aufwiesen sowie viel intensiver mit Flechten besetzt waren. Auffällig war, dass die nur selten im Uferbereich wachsenden Ebereschen meistens Gelegespuren aufwiesen; vermutlich wird die Art bei der Eiablage präferiert.

Im Schwarzwald sind bisher 13 verschiedene Eiablagegehölze nachgewiesen. Unter ihnen waren die drei Weidenarten *Salix fragilis*, *S. viminalis* und *S. eleagnos* sowie die beiden *Sorbus*-Arten bisher überhaupt nicht nachgewiesen (vgl. JÖDICKE 1997, WESTERMANN 2000); an *Salix fragilis* wurden zwischenzeitlich auch in der südlichen Oberrheinebene Gelegespuren gefunden (siehe oben).

4. Diskussion

In der südlichen Oberrheinebene kommen noch mehr als 20 weitere wild wachsende Laubgehölze vor, die bisher nicht als Eiablagegehölze der Gemeinen Weidenjungfer bekannt sind. Die meisten sind selten oder stehen nur selten an den Ufern von Gewässern. Eine Ausnahme macht die Gemeine Waldrebe (*Clematis vitalba*), die gerade in den gewässerreichen Rheinwäldern häufig auch im Bereich der Gewässerufer wächst. Obwohl bisher im Laufe der Jahre Triebe von sicherlich insgesamt mehreren

100 m Länge überprüft wurden, konnten nie Spuren von Eigelegen gefunden werden; bisher sah nur STERNBERG (in STERNBERG & BUCHWALD 1999) an einem nicht genannten Ort eine Eiablage bzw. einen Eiablageversuch oder Gelegespuren an einer Gemeinen Waldrebe. Wahrscheinlich wird sie in den Rheinwäldern nur ausnahmsweise gewählt, weil in nächster Nachbarschaft fast immer besser geeignete Gehölze stehen. - Zweifellos würde die Liste der Eiablagegehölze noch wesentlich umfangreicher werden, wenn auch Ziergehölze in besiedelten Bereichen in die Untersuchung einbezogen würden. Auch einzelne nicht heimische Forstbaumarten könnten die Liste erweitern. Am südlichen Oberrhein sind außerdem Nadelbaum-Arten noch nicht belegt, von denen zwei Nachweise (MARTENS 1997, KUHN & BURBACH 1998) bekannt wurden; sie stehen in der Rheinebene nur selten an Gewässerufnern.

Intensivere Untersuchungen führen zur Erkennung von Präferenzen der Gemeinen Weidenjungfer bei der Wahl ihrer Eiablagegehölze. Ergänzend zu den Ergebnissen umfangreicher Überprüfungen (WESTERMANN 2000) ergab sich, dass Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Rotbuche (*Fagus sylvatica*) in den Rheinwäldern nur ausnahmsweise zur Eiablage dienen. Im Gegensatz zur Methode von WESTERMANN (2000), der alle Ufergehölze eines Altrheinabschnitts überprüft hatte, wurden hier möglichst viele Bäume der beiden Arten an etlichen verschiedenen Gewässern kontrolliert. Auffällig war außerdem, wie im NSG „Elzwiesen“ an Obstbäumen mühelos Gelegespuren zu finden waren.

Zusammenfassung:

In der südlichen Oberrheinebene sind bisher 49, im Schwarzwald 13 Gehölzarten nachgewiesen, die von der Gemeinen Weidenjungfer für die Eiablage genutzt wurden. Von diesen sind 14 bisher nicht in der Literatur genannt.

Literatur

- FITSCHEN, J. (2002): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. 11. Auflage. – Wiebelsheim (Quelle & Meyer).
- GEIJSKES, D. C. (1928): De levenswijze en ontwikkeling van *Lestes viridis* VANDERL. - De levende natuur 33: 17-24, 48-52, 85-90.
- JÖDICKE, R. (1997): Die Binsenjungfern und Winterlibellen Europas. - Die Neue Brehm - Bücherei, Bd. 631. Magdeburg (Westarp - Wissenschaften).
- KUHN, K., & K. BURBACH (1998): Libellen in Bayern. – Stuttgart (Ulmer).

- MARTENS, A. (1997): Erfolgreiche Entwicklung der Eier von *Lestes viridis* (Vander Linden) nach Ablage in Koniferen (Zygoptera: Lestidae). - Libellula 16: 65-68.
- ROTHMALER, W. (1990, 1991): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 3, Bd. 4. 8. Aufl. - Berlin (Volk und Wissen).
- SCHIEMENZ, H. (1953): Die Libellen unserer Heimat. - Jena (Urania).
- SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (1992): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 3. – Stuttgart (Ulmer).
- WESTERMANN, K. (2000): Die Eiablageplätze der Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis*) in einem südbadischen Altrheingebiet. - Naturschutz südl. Oberrhein 3: 93-107.
- WESTERMANN, K. (2003): Ausbreitungs-Versuche von *Lestes viridis* in den Schwarzwald – ein Beitrag zur Arealausweitung und Höhenverbreitung (Odonata: Lestidae). – Libellula 22: 87-105.

Anschrift des Verfassers:

Karl Westermann, Buchenweg 2, D-79365 Rheinhausen.